

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 21-22

Nachruf: Elise Vogel : gestorben am 7. August 1952
Autor: Meyer, Olga

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Aufruf zur Errichtung eines Heidi-Brunnens unterstützen warm:

Herr Bundespräsident Dr. Kobelt.
Herr Bundesrat Dr. Etter.
Herr Bundesrat Dr. Feldmann.
Herr Dr. Kim, Präsident der Erziehungsdirektorenkonferenz, Aarau.
Herr H. Egg, Präsident des Schweiz. Lehrervereins, Zürich.
Herr Direktor Dr. J. Job, Radiogenossenschaft, Zürich.
Herr Prof. H. de Ziegler, Präsident des Schweiz. Schriftstellervereins, Genf.
Frau Dr. Haemmerli-Schindler, Präsidentin des Bundes schweiz. Frauenvereine, Zürich.
Frau Dr. L. Beck-Meyenberger, Präsidentin des Schweiz. Kathol. Frauenbundes, Sursee.
Fräulein E. Reber, Präsidentin des Schweiz. Lehrerinnenvereins, St. Gallen.
Fräulein M. L. Dubrit, Präsidentin des Schweiz. Arbeitslehrerinnen-Vereins, Basel.
Fräulein R. Isliker, Präsidentin des Schweiz. Kindergärtnerinnen-Vereins, Zürich.
Frau Olga Meyer, Schriftstellerin, Zürich.
Fräulein Elisabeth Müller, Schriftstellerin, Hünibach bei Thun.
Frau M. Paur-Ulrich, Präsidentin des Zürcher Lyceum-Clubs, Kilchberg.
Frau E. Sprecher-Robert, Präsidentin des Schweiz. Lyceum-Clubs, Zürich.
Herr E. Arnet, Redaktor «NZZ», Zürich.
Herr J. Berger, Heidi-Bühne, Bern.

Es wäre erfreulich, wenn sich diesen Freunden der Sache die Schweizer Lehrerinnen begeistert anschließen und in Tat und Wort das Gedächtnis einer Dichterin ehren, die mit ihren Jugendbüchern unsere Schüler und uns selber beglückt, bereichert und damit Großes geleistet hat.

Einzahlungen sind zu richten an **Sammlung Heidi-Brunnen**, Zürich, Postscheckkonto VIII 594.

Abend

Ich schließ die Fensterläden zu,
und alles leget sich zur Ruh.
Wie schön war doch der Tag —
voll Sonne und voll Regen.
Herrgott, du gabst viel Segen,
von Herzen Dank ich sag.

Elise Vogel

Elise Vogel

Gestorben am 7. August 1952

Wer kennt diesen Namen nicht! Wem von uns wäre er nicht schon in unserer Zeitung begegnet, sei es in Verbindung mit Artikeln oder im Verzeichnis der Mitglieder der Redaktionskommission! Wir haben ihn unter herzwarmen Kinderversen, tiefsinnigen Sprüchen gelesen oder mit unsern Schülern Lieder gesungen, zu denen Elise Vogel den Text geschrieben hat.

Heute liegt die Todesanzeige vor uns. Vor wenigen Tagen noch brannte das Licht im Spitalzimmer, wo Elise Vogel ihren letzten, schwersten Kampf gekämpft hat. Sie blieb auch da Siegerin.

Wir wollen ihrer an dieser Stelle gedenken als verdienten Mitgliedes der Redaktionskommission unseres Blattes, als Kollegin, Dichterin und vor allem als Mensch.

Elise Vogel wurde am 13. Mai 1883 in Zürich geboren und ist dieser Stadt — mit einer Unterbrechung von vier Jahren, in denen sie in Rossau an einer Achtklassenschule erfolgreich wirkte — ein ganzes Leben lang treu geblieben. Lehrerin oder Mutter von zehn Kindern zu werden — nein, doch lieber Lehrerin, weil es da noch mehr Menschlein zu betreuen gelte —, war der innige Wunsch schon des kleinen Kindes. Er ist in Erfüllung gegangen.

Elise Vogel hat nicht nur ihre Lebenskraft, sie hat der Schule ihr ganzes Herz geschenkt. Was war sie doch für eine begnadete Lehrerin! Eine Flamme, die hell loderte und mitriß. Eine Liebende, die alle und alles an ihr Herz nahm. Ein Mensch, jedem Schönen und Guten hingegeben, mit der Kraft der Gestaltung ausgestattet, die, wo sie auch ansetzen mag, zum Leben erweckt. Elise Vogel vermochte keine ausgetretenen Wege zu gehen. Sie, die immer neu Gestaltende, Suchende, hat sich ihre Arbeit wahrlich nicht leicht gemacht. Aber wohl in wenig Schulen flammte die Freude und Begeisterung zuzeiten so hoch auf wie in der ihren. Sie hat auch die Lehrerin mit fortgetragen. Für wen, wenn nicht für «ihre» Kinder, hätte Elise Vogel die vielen, freud- und gemütvollen, lebenssprühenden Verse geschrieben, die, vollendet in letzter Einfachheit, zum Besten gehören, was uns an Kinderversen geschenkt worden ist.

Elise Vogel war eben nicht nur eine begabte Lehrerin, die ihre Erfahrungen, ihr Können als wackeres, selbstloses Mitglied neben der Schule in den Dienst verschiedener Arbeitsgemeinschaften stellte, sie war in aller Stille auch eine begnadete Dichterin. Da hat sie, zusammen mit ihrer Schwester Emma Vogel, die herzwarmen Kinderverse gesungen. Ich kann es nicht anders benennen, denn es liegt so viel Klang, eine so lebensfreudige, beglückende Beschwingtheit darin, daß es einem vorkommt, als hätten die beiden Menschen die Worte aus einem einzigen Herzen hervorgeholt und eine gemeinsame Seele in diese Verse gelegt.

Es war die letzte große Freude für Elise Vogel, die, bis kurz vor ihrem Tode, erhebende Tagebucheintragungen gemacht und von tiefer Lebensweisheit durchdrungene Gedichte geschrieben hat, einen Teil der gesammelten Kinderverse in dem eben erschienenen, frühlinghaften Bändchen «Chindezyt — schööni Zyt» (Verlag Sauerländer, Aarau) vor sich zu sehen.

«Es ist eine reiche Auswahl», hat sie mühsam gesagt, doch ihre Augen haben geleuchtet.

Liebe Elise Vogel, wo hast du die Kraft hergenommen, so Schweres zu tragen, wie es dir in deiner Krankheit, aber auch in deinem sonstigen Leben auferlegt worden ist? Und dabei die Heiterkeit der Seele zu bewahren!

Du warst ein Mensch des Handelns, der Tat, der sich ohne Unterlaß bis zum Äußersten ausgegeben hat. Das Leiden und Ringen deiner Mitmenschen ist dir zur eigenen Angelegenheit geworden. Du hast fast übermenschlich mitgetragen, hast deine Liebe wie ein Meer verströmt. Und dabei ist sie immer noch gewachsen! Dein Wesen wirkte, wo du hinkamst, aussöhnend, vermittelnd, wärmend, erhebend. So bist du geworden! Sag, wie hast du es gemacht?

«Man muß immer lernen», wäre deine Antwort. Und ich weiß, dein ganzes Sein war in einer tiefen Frömmigkeit verwurzelt. Das blieb der Brunnen, aus dem deine Kraft geflossen ist. Es war keine Religiosität der großen Worte. Sie saß bei dir viel, viel tiefer, da, wo sie unser Sein formt und wandelt. Darum die große Zuversicht und Heiterkeit, die dein Wesen ausgeströmt hat. Darum die Dankbarkeit für jeden Tag. Für Gutes und Böses. Du bist daran gewachsen, hast es stets an seinen rechten Platz gestellt.

Nicht daß dir das Ringen unbekannt gewesen wäre. Einsame Tage und Nächte wüßten davon zu erzählen. Aber dein Morgen war immer wieder hell.

Liebe Elise Vogel, du warst außerordentlich erfolgreich als Lehrerin, begnadet als Dichterin, aber am größten warst du als Mensch.

Wo aber ein großer Mensch hinter dem Lehrer und Dichter steht, da ist sein Wirken ein Segen. Ein Segen an vielen, weit über den Tod hinaus.

Leb wohl! Beispiel, Vorbild sind die stärkste Lehre im Leben. Wir wollen von dir lernen. Hab Dank!

Olga Meyer

Der neue Tag

Freue dich heute,
sei tapfer und klug.
Heut scheint die Sonne,
und das ist genug.

Elise Vogel

Aus der Jahresarbeit der Sektionen

Zusammenfassung der Veranstaltungen des Jahres 1951

Zwanzig Formulare! Auf jedem ein paar Namen, ein paar Zahlen, ein paar Veranstaltungen. Und doch wieviel Stunden der Hingabe, wieviel Einsatzbereitschaft und Kampf stecken dahinter! Denn immer wieder gilt es, neu zu erwerben und vorwärts zu schreiten auf dem Wege, den unsere Vorgängerinnen uns gewiesen. Daß Enttäuschungen und Entmutigungen nicht ausbleiben, das wissen alle diejenigen, die selbst einmal bereit waren, Würden und Bürden auf ihre Schultern zu nehmen, nur zu gut. Die Sektionen müssen feststehen, zur Zusammenarbeit und zum gegenseitigen Verständnis gewillt sein, wenn das Werk und das Ansehen des Schweiz. Lehrerinnenvereins wachsen soll. Euch allen im Lande herum, in erster Linie aber den Präsidentinnen, gebührt unser Dank.

Und nun zu den Veranstaltungen der einzelnen Sektionen:

Sektion Aargau:

Vorträge: Prof. Dr. Moor: Schwierige Kinder — Unsichere Erzieher.
Ruth Rauber, Lehrerin, Baden: Wandtafelmontage und Referat über den Schweiz. Lehrerbildungskurs in Luzern.
Hanna Brack, Frauenfeld: Was bedeutet uns Advent?
Kurs: E. Burckhart, Werkschule, Zürich: Zeichnungs- und Malkurs an fünf Mittwochnachmittagen doppelt geführt. Kursorte Brugg und Aarau.

Sektion Baselland:

Besuch des Kirschgartenmuseums.
Besuch der Taubstummenanstalt in Riehen.

Sektion Baselstadt:

Vorträge: Eindrücke von einer Reise in die Türkei, geschildert durch Frl. Dr. Gauß und Frl. Koegler.
Aus der Arbeit einer Schulpsychologin. Frau Dr. Buser.
Führung im Kirschgartenmuseum (Wohnkultur).
Ein gemeinsamer Ausflug führte die Baslerinnen nach St. Blasien im Schwarzwald.